



## **Resolution der IG Metall Delegiertenversammlung zur Situation bei der Robert Bürkle GmbH Freudenstadt vom 30.09.2020**

Die Robert Bürkle GmbH wurde 2013 in einer existenzbedrohenden Krise, sprich kurz vor der Insolvenz, von dem Finanzinvestor „Nimbus“ aus den Niederlanden übernommen. Durch marktpolitische Entwicklungen und einer breitaufgestellten, attraktiven Produktpalette, vor allem aber dank der Geduld, der Loyalität und der Erfahrung der Mitarbeiter gelang der Turn-Around in ein erfolgreiches wirtschaftliches Fahrwasser, was darin mündete, dass Nimbus das Unternehmen nach erfolgreicher Sanierung im Jahr 2018 an einen weiteren Finanzinvestor AUCTUS aus München verkaufte.

Nach Meinung der Beschäftigten zu einem offensichtlich völlig überzogenen Preis. Die diesbezügliche surreale Erwartungshaltung der Gesellschafter von AUCTUS zur Refinanzierung ihres Investes kann das Unternehmen, unabhängig der aktuellen Einflüsse durch die Covid 19 Pandemie, nicht erbringen. Das veranlasst die Kapitaleigner in München nun erneut dazu, den Betriebsrat mit einer weiteren Betriebsänderung, verbunden mit tiefen personellen Einschnitten zu konfrontieren. Gut laufende Produkte sollen ausschließlich in Billiglohnländer gefertigt werden, die dazugehörigen Arbeitsplätze in Freudenstadt ersatzlos wegfallen. Dass bisschen Restproduktion soll in eine Manufaktur umgewandelt werden.

Nachdem der CEO Jürgen Schröder seit Beginn seiner Funktion 2013 bei Bürkle trotz vereinbarter Beschäftigungssicherung, die sich die Belegschaft durch Verzicht in zweistelliger Millionenhöhe teurer erkaufte hatten, eine Kapazitätsanpassung nach der anderen- u.a. auch durch einen zweifelhaften Betriebsübergang durchzog und über ein Drittel der Beschäftigten abgebaut hatte, soll die gebeutelte Mannschaft nun erneut allein die Konsequenzen tragen.

Jürgen Schröder, der in seiner Funktion als CEO auch nicht davor zurückschrak, Betriebsrats- Bushing zu betreiben und seine gesetzlichen Verpflichtungen der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat komplett einzustellen, hat sich mittlerweile in einen selbstgegründeten Beirat verabschiedet und zwei neue Geschäftsführer eingesetzt, die jetzt die Personalmaßnahmen in seinem Sinne und im Sinne von AUCTUS im Eilverfahren durchziehen sollen. Einzig und allein zum Ziel der Gewinnmaximierung!

Die Delegiertenversammlung der IG Metall- Geschäftsstelle Freudenstadt verurteilt diese geplante Vorgehensweise ausdrücklich als eine, nicht hinnehmbare Kahlschlagpolitik eines gierigen Investmentunternehmens aus München.

Die Delegierten fordern die Gesellschafter und die Geschäftsleitung auf, sich in dem offensichtlich endlosen Streben nach Gewinnmaximierung zu mäßigen und endlich ihrer sozialen Verantwortung gegenüber dem Unternehmen und vor allem gegenüber den Beschäftigten von Bürkle gerecht zu werden.

Die Mitglieder der Delegiertenversammlung der IG Metall Geschäftsstelle Freudenstadt erklären sich uneingeschränkt solidarisch zu den Kolleginnen und Kollegen der Robert Bürkle GmbH Freudenstadt und fordern die Geschäftsführung der Firma Bürkle auf in konstruktive Gespräche, um Beschäftigungssicherung, mit dem Betriebsrat einzutreten.

ViSdP: Dorothee Diehm, 1. Bevollmächtigte, Carl-Bnez-Str. 5, 72250 Freudenstadt